Oberbürgermeister Simon Faber 20.Juni 2010

Verabschiedung des Stadtpräsidenten Dr. Dewanger aus dem Amt

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

meine sehr geehrten Ratsleute,

im Zusammenhang mit der Verabschiedung von unserem bisherigen Stadtpräsidenten, Herrn Dr. Dewanger, möchte ich einen kurzen Blick auf die vergangene Wahlperiode werfen, die ich zur Hälfte als einfacher Flensburger Bürger und zur anderen Hälfte als Flensburger Oberbürgermeister erleben durfte. Eine doppelte Perspektive auf eine nicht ganz durchschnittliche Wahlperiode der Stadtgeschichte.

Mit dem Ergebnis der Wahl 2008 wurde die jahrzehntelange bestehende politische Dreiteilung der Macht in Flensburg gehörig auf den Kopf gestellt. Es gab es am Wahlabend 2008 einen kommunalpolitischen Erdrutsch: Die WIF wurde aus dem Stand stärkste Fraktion.

Die alten Machtbalancen waren somit hinfällig und selbst das prestigeträchtige Amt des Stadtpräsidenten sollte an einen der „Neuen“ fallen.

Es wäre allerdings eine Fehleinschätzung, das Flensburger Ergebnis aus dem Jahr 2008 nur als Flensburger Besonderheit abzutun. In der Ausprägung deutschlandweiter Trends war Flensburg eher seiner Zeit voraus.

- Deutschland und Flensburg sind in den vergangenen Jahren bunter und urbaner geworden.
- Für die Herausforderungen der Zukunft greifen die üblichen Handlungsmuster des gesellschaftlichen Establishments nur noch bedingt. Der Bürger merkt es, wird gleichgültig oder frustriert.

Auch mit Deinem für Traditionalisten ganz ungewohnten äußeren Erscheinungsbild, Christian, hast Du deutlich gemacht und quasi für jeden visualisiert: Vieles wird sich in unserer Gesellschaft ändern, Flensburg ist nicht mehr Grenzbastion und Garnisonsstadt, sondern Universitätsstadt.

Sollte die Ratsversammlung trotzdem einen nicht so guten Ruf gehabt haben, liegt das sicher primär an einer häufig fragwürdigen Diskussionsqualität, die zu oft durch Längen, Wiederholungsschleifen, reflexhafte Verwaltungsschelte und unnötig aggressives oder verletzendes Vokabular geprägt war. Auch die sehr konsequente Unfähigkeit, sensible NÖ Verhandlungen auch vertraulich zu halten, gehört zu den absolut unerfreulichen Eigenschaften der Wahlperiode.

Dabei waren die Ergebnisse deutlich besser. Denn es ist gelungen, mit bunten und oft breiten Mehrheiten, viele Themen in die richtige Richtung zu steuern.

- Wir haben gemeinsam die Stadtwerke neu ausgerichtet und das verfahrene Projekt Campusbad auf solide Füße gestellt.
- Wir haben mehrere umfassende Konsolidierungspakete beraten und verabschiedet
- Wir haben Leitlinien für unsere zukünftige Kulturpolitik, Beteiligungssteuerung und Wohnraumpolitik entwickelt.

Anfang dieser Woche habe ich in Mannheim und Ludwigshafen am Nationalen Kongress Stadtentwicklungspolitik teilgenommen, wo der aktuelle Diskussionsstand in unserer Republik zu erleben war:

Dort und in vielen anderen Begegnungen stellt man fest: Mit unserem Klimapakt, dem Einzelhandelskonzept, dem Ansatz der frühen Hilfen im Sozialbereich, mit dem strukturierten Beteiligungscontrolling, mit interkommunaler und grenzüberschreitender Kooperation, mit Stadtteilsanierung, grünen Achsen und der Pflege unseres historischen Erbes liegen wir nicht nur im Trend, sondern Flensburg ist häufiger Vorreiter als Nachzügler.

Seien Sie stolz darauf, und teilen Sie den Stolz mit den hauptamtlichen Mitarbeitern unserer gemeinsamen kommunalen Selbstverwaltung. Gemeinsam haben Sie Ideen entwickelt und gute Entscheidungen getroffen!

Lieber Christian,
als Stadtpräsident hast Du immer die Überzeugung vertreten, dass die Teilhabe vieler Gruppen an den Beratungen gut ist. Dass Flensburg mit 8 Fraktionen (plus) nicht unregierbar wird, sondern dass durch die damit verbundene Kompromisssuche bessere Entscheidungen für Flensburg zustande kommen. Entsprechend offen war Dein Amtsverständnis in der Ratsversammlung und im Ältestenrat.

Und in der Tat hat sich die nicht selbstverständliche, aber sehr wertvolle demokratische Qualität entwickelt, dass Vorschläge auch völlig anderer Fraktionen auf positives Echo stoßen können, wenn Sie denn überzeugen. Diese Qualität sollten wir uns erhalten.

Kommunalpolitik ist ein Ehrenamt und so ist es ganz natürlich, dass es auch unabhängig von Wahlergebnissen zu einer Fluktuation bei den Mitgliedern der Ratsversammlung kommt. Ehrenamtliche Kommunalpolitik hat auch mit Lebensphasen und persönlichen Zeitfenstern zu tun.

Insgesamt 19 von Ihnen scheiden aus der Ratsversammlung aus. Das ist schon ein ziemlich großer Teil der 43 Mitglieder der vergangen Legislaturperiode. Einige von Ihnen werden aber der städtischen Arbeit in Ausschüssen und anderen Gremien erhalten bleiben.

Ich möchte kurz stellvertretend für diese 19 auf einen Vertreter jeder Fraktion eingehen - damit das Essen noch warm und die Getränke noch kalt sind, wenn wir zum angenehmen Teil des Abends übergehen. Die Auswahl ist dabei eine rein subjektive!

Unterschiedliche Politikansätze in der neuen großen WiF-Fraktion bescherten uns eine weitere, neue Fraktion. Und zugegeben, Lieber **Herr Pepmeyer,** die Luhmann-affinen systemtheoretischen Beobachtungen zum abstiegsängstlichen Kleinbürgertum werden mir sicherlich ab und an fehlen.

Herrn Helgert, der als langjähriges Mitglied der SPD Fraktion sein ganz unverwechselbares Profil entwickelt hat, als intelligenter, aufmerksam-kritischer Beobachter, rhetorisch geschickter Politiker, im Eifer des Gefechts auch polemisch, aber wenn es wirklich darauf ankommt, wie beispielsweise bei der Neujustierung der Stadtwerke, immer zu klaren Diskussionen und verlässlichen Entscheidungen bereit.

Herrn Stark, der den Kulturausschuss seit 1998 mitgeprägt hat – erst als bürgerschaftliches Mitglied, später als Ratsmitglied und Ausschussvorsitzender und der sich mit Herz und Seele für die Bestandspflege der Kultureinrichtungen stark gemacht hat. Und den man sicher auch zukünftig bei gefühlt jeder Kulturveranstaltung in FL trifft!

Herrn von Bothmer, der während der Landtagszugehörigkeit von Herrn Jezewski den Fraktionsvorsitz der Linken innehatte, und deshalb auch bei vielen Abstimmungsrunden mit dabei war und aus dem geringen Stimmanteil mit einer passenden Mischung aus Pragmatismus und klarer Weltanschauung einiges herausgeholt hat.

Frau Bruhns, die seit einigen Jahren ihre politische Heimat bei der FDP fand. Neben einer weniger staatsgläubigen, sondern deutlich liberaleren Sicht auf Themen wie beispielsweise die damalige NOSPA-Fusion, werden Sie mir auch mit dem verbalen Austausch zum Sonnenkönig sowie als altsprachliche Enthusiastin in Erinnerung bleiben. Nunc venit libertas de rebus publica. Carpe vitam!

Herr Westphal, mit seinem besonderen Blick für Flensburgs offensichtlichen und verborgenen Schönheiten. Ich freue mich, dass wir es noch während Ihrer Zeit geschafft haben, das grüne Hufeisen auf den Weg zu bringen.

Frau Nissen, kære Wilma: Som hidtil ældste kvinde i byrådet har du med stor ildhu taget dig af sociale, ligestillingsmæssige og kulturelle spørgsmål, og ingen er i tvivl om, at det er sket med et stort hjerte og ægte engagement. Tak for det!

Natürlich soll mein Dank aber auch Herrn Bohm, Frau Schnittke, Herrn Christophersen, Herrn Meißner, Herrn Petersen, Herrn Andersen, Frau Helwig, Frau Brau, Herrn Schmiel, Herrn Thaysen Sörensen, und Herrn Behrens gelten.

Ganz ausdrücklich möchte ich mich aber noch einmal bei **Herrn Dr. Dewanger** bedanken, den ich hiermit auch feierlich verabschiede. Du hast Dich als Stadtpräsident, wie vorhin ausgeführt, immer für das Recht eingesetzt, möglichst vielen, die TN an Entscheidungen zu ermöglichen, innerhalb der RV wie auch nach außen in der Unterstützung von neuen Formen der Bürgerbeteiligung. Als Stadtpräsident hast Du viele repräsentative Termine zur aufmerksamen und zuhörenden Kommunikation mit ganz unterschiedlichen Teilen der Flensburger Gesellschaft genutzt.
Neben der Ausübung des obersten Amtes in der Stadt, und neben Deinem starken Engagement für Flensburgs Städtepartnerschaften hast Du auch die Zeit und Energie für thematische Arbeit in den Ausschüssen und Gremien aufgebracht, bspw bei der Formulierung der kulturpolitischen Leitlinien.
Nun wirst Du als Ratsherr Deine eigenen Positionen ungefilterter einbringen können – und ich habe das Gefühl – Du freust Dich darauf…!

Die Verabschiedung der Ratsversammlung ist der Anfang der neuen - und deshalb möchte ich die 19 neuen Ratsmitglieder willkommen heißen!

Die neue Ratsversammlung unterscheidet sich – mal abgesehen von der Zusammensetzung nach Fraktionen – gar nicht so sehr von der bisherigen. 31 Männer und 12 Frauen gehören ihr an. Sowohl vor, als auch nach der Wahl.

Die Aufgaben bleiben umfangreich:
Vor gerade mal 8 Wochen haben Sie die Flensburg-Strategie einstimmig verabschiedet, in der u.a. klar wird, wo wir in der neuen Wahlperiode nachlegen wollen: Z.B. Bürgerbeteiligung, Erlebnis Flensburg und Wirtschaftsfreundlichkeit.
Wir werden uns den erstaunlichen Zensus-Daten stellen müssen und auch unser Haushalt ist noch nicht generationengerecht. Das Verhältnis zwischen Mutter, Töchtern, Satelliten und Sondervermögen muss austariert werden.

Wollen wir dem Anspruch der Präambel zur Strategie gerecht werden: **„Wir sind das starke Herz der Region“.**
- Zur dort genannten **Urbanität**
- zum **Stolz** auf unsere Flensburger Qualitäten
- zum Anspruch, im deutsch-dänischen Umland die **entscheidenden Impulse** zu setzen:

- Dann sollten wir auch an der **„Performance“** arbeiten. Denn Politik in der Ratsversammlung ist ein Ehrenamt. Viele Mandatsträger haben bis an die Grenzen der zeitlichen Belastbarkeit gearbeitet. Dauerhaft leistbar und damit nachhaltig, ist das Pensum von 2008-2013 nicht.

Wir sollten deshalb den Neuanfang auch dazu nutzen, die Effizienz, die gelassene Sachlichkeit und die Freude unserer Gremienarbeit in den Vordergrund zu stellen. Der Rückgewinn des Vertrauens zwischen Haupt- und Ehrenamt sollte im Vordergrund unserer Bemühungen stehen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter sind auch ihre Verwaltung, ihr Werkzeug zur Umsetzung politischer Ziele. Nutzen Sie sie, behandeln Sie sie mit Sorgfalt - pflegen Sie das Werkzeug, wie es jeder gute Handwerker tut!

Den Respekt vor den Sichtweisen kleiner und großer Fraktionen, den Du, **Christian**, stets verkörpert hast, sollten wir aber auch vor einer anderen Erwartung der Bürger haben: Dass wir nämlich mit klaren und zügigen Entscheidungen sowohl die strategischen als auch die alltäglichen Ziele erreichen.

Wenn wir das Ganze noch fair im Ton hinbekommen, dann wird das Ansehen auf allen Seiten wachsen.

Ich möchte Ihnen hierzu an dieser Stelle gerne die Hand ausstrecken. Konkrete Vorschläge zur Performance gibt es nach der Sommerpause – die nun ja fast beginnt.

Vielen Dank, Christian!
Vielen Dank an Sie alle!